

Geschäftsprüfungskommission

Geschäft Nr. 3903 A

## **Bericht an den Einwohnerrat betreffend Prüfung der Geschäftsberichte 2009**

vom 15. Mai 2010

---

### **1 Ausgangslage**

Gemäss § 20 Geschäftsreglement des Einwohnerrates hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) die Geschäftsberichte des Gemeinderates sowie die Tätigkeitsberichte<sup>1</sup> der vom Einwohnerrat gewählten Räte und Behörden zu prüfen und Bericht zu erstatten.

### **2 Prüfungsumfang**

Die GPK erfüllt ihren Prüfungsauftrag wie folgt:

- Studium der Geschäftsberichte und ggf. Prüfen einzelner in den Geschäftsberichten genannten Aspekten.
- Prüfen von stichprobenartig ausgewählten Bereichen der Behörden- und Verwaltungstätigkeit, unabhängig davon, ob dieser Bereich in einem Geschäftsbericht erwähnt wird.

Weitere Prüfungen erfolgten im Rahmen der Prüfung der Leistungsberichte, siehe Bericht Nr. 3934A.

### **3 Ergebnis**

#### **3.1 Geschäftsbericht des Gemeinderates**

##### **3.1.1 Eingeholte Auskünfte**

Zum Geschäftsbericht des Gemeinderates hat die GPK diverse ergänzende Auskünfte eingeholt. Nachfolgend sind ein paar Beispiele dokumentiert, die den Informationsgehalt des Geschäftsberichtes erweitern.

##### **S. 14 Weitere Themen**

**Bericht „Ausweitung der Nachtflugsperrre“**

**Wann ist „anfangs 2010“? (wir haben bereits April, zu erwartendes Datum?)**

**Antwort:** *Bis auf weiteres offen; gem. Auskunft RR Ballmer erst nach den Sommerferien.*

---

<sup>1</sup> nachfolgend ebenfalls Geschäftsberichte genannt

**S. 15 Lärmkataster**  
**Der Gemeindeverbund hat bereits reagiert... Wie, in welcher Form?**

**Antwort:** Der Gemeindeverbund hat das Protestschreiben an das BAZL gerichtet. Bei RR Ballmer wurde mündlich protestiert.

Des Weiteren hat der Gemeinderat am 19. März 2009 alle Landräte im Zusammenhang mit der Parlamentsberatung des kantonalen Richtplans (KRIP) angeschrieben. Darin ersuchte der Gemeinderat die Landräte, dass (dass = entfernen!) die Diskrepanz der beiden Planungswerke (Zonenplan Siedlung Allschwil und KRIP) zu beseitigen und die Siedlungsbegrenzung im KRIP mit denen des Zonenplans Siedlung der Gemeinde Allschwil in Übereinstimmung zu bringen ist (ist = entfernen!). Daraufhin beschloss der Landrat, dass die Siedlungsbegrenzung im KRIP herausgenommen wird und das Thema mit einer separaten Landratsvorlage beschlossen werden sollte.

**S. 16 Parkraumbewirtschaftung**  
**Wann ist mit einer Lösung zu rechnen (Datum)?**

**Antwort:** Das Projekt „Parkraumbewirtschaftung“ wurde initiiert, um nachteilige Folgen für unsere Gemeinde abzuwenden, welche die geplante Parkraumbewirtschaftung in Basel mit sich bringen würde. Je nachdem was in Basel bis wann umgesetzt wird, wäre Allschwil gezwungen, rechtzeitig adäquate Massnahmen zu ergreifen, damit nicht vermehrt Parkplätze in Allschwil von Pendlern mit Arbeitsort Basel genutzt („missbraucht“) werden. Nachdem der Grosse Rat am 13. Januar 2010 die Parkraumbewirtschaftung und damit die etappierte Aufhebung aller weissen Parkplätze in Basel beschlossen hatte, wurde dagegen das Referendum ergriffen. Mit Beschluss vom 20. Januar 2010 hat deshalb der Gemeinderat entschieden, die Referendumsabstimmung abzuwarten und das Projekt solange zu sistieren, bis Klarheit besteht, was nun effektiv in Basel realisiert wird und daraus folgernd, in welcher Form das Projekt „Parkraumbewirtschaftung“ weiterverfolgt werden soll.

**S.19 Wohnüberbauung Ziegeleiareal**  
**In vier Jahren nicht wie vorgesehen in 20-30 Jahren...**  
**Was bedeutet dies für die öffentlichen Aufgaben (Verkehr, Bildung, Infrastruktur,..)?**

**Antwort:** Neue Projekte und Investitionen im Bereich Tiefbau (Strassenbau, Wasser, Kanalisation, Abfall, Umgebungsgestaltung und ÖV in einer kurzen Zeitspanne, gute hausinterne Ressourcenplanung); erste Anzeichen von vermehrter Anfrage bezüglich Tagesbetreuung für Kinder in der Ziegelei.

**S. 30 Wasserversorgung**  
**Aktiv-Kohle Hardwasser AG**  
**Wann (geplantes Datum) wird diese eingesetzt?**

**Antwort:** Zurzeit läuft die Projektierung der Aktivkohleanlage. Das definitive Projekt kann erst erstellt werden, wenn bekannt ist, ob Muttenz sich an der Aktivkohleanlage beteiligt oder nicht. Das Ziel der Hardwasser AG ist, den Aktivkohlefilter im 2012 in Betrieb zu nehmen.

**S. 30 Abwasser**  
**Kanalisationsleitungen kontrolliert und erneuert...**  
**Gibt's einen Zeitplan bzw. Kostendach (jährl. Budget oder bedarfsorientiert)**  
**Wer ist verantwortlich dafür?**

**Antwort:** In den Jahren 2007 bis 2009 wurde das gesamte Kanalisationsnetz mit Kanal-TV-Aufnahmen aufgenommen und der Zustand der Leitungen bestimmt. Anhand dieser Zustandsaufnahmen wurde die Dringlichkeit für eine Sanierung bestimmt und ein Etappierungskonzept inkl. Kostenschätzung über die nächsten fünf Jahre erstellt. Die Höhe der jährlichen Investitionen richtet sich nach diesem Sanierungskonzept. Die Zuständigkeit liegt bei der Hauptabteilung Tiefbau/Umwelt.

**S. 37 Ausblick**  
**Wegmatten – Gibt's schon konkrete Pläne, Absichten,...?**

**Antwort:** Konkrete Pläne zu diesem Grundstück gibt es noch nicht. Der Gemeinderat beabsichtigt analog zu den Schulhausbauten einen Workshop zum Thema "Nutzung der Wegmatten" durchzuführen. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht definiert.

#### S. 40 Feuerwehr

„... deutlich unter Sollwert... jedoch vollumfänglich“

**Auftrag erfüllt. Kein Widerspruch? Langfristige Planung – Plan A, Plan B?**

**Antwort:** Der Sollwert ist so festgelegt, dass die Feuerwehr mit einem bezüglich Erfahrung, Ausbildungsgrad und Einsatzbereitschaft durchschnittlich durchmischten Mannschaftsbestand ihren Auftrag erfüllen kann.

Dieser Sollwert ist unterschritten, aber trotzdem nicht bedenklich: Da sich die Feuerwehr Allschwil zurzeit auf ein sehr gut ausgebildetes Kader (vier Offiziere sind auch kantonale Instruktooren) und auf viele langjährige, erfahrene und motivierte Feuerwehrleute stützen kann, reicht auch ein etwas geringerer Mannschaftsbestand, um ihren Auftrag zu erfüllen. Sollte dieses Ausbildungs- und Erfahrungsniveau wieder sinken, und dies ist mittelfristig nicht völlig auszuschliessen, wird der reduzierte Mannschaftsbestand spürbarer.

Ist der Mannschaftsbestand zu gering, so führt das lediglich dazu, dass bei einem grösseren Ereignis eher auf die Mithilfe einer benachbarten Feuerwehr zurückgegriffen werden muss. Insofern ist es nicht eine Frage der Gewährleistung der Sicherheit, sondern eher eine Frage der Unabhängigkeit und der Kosten (die für angebotene Nachbarschaftshilfe jeweils zu zahlen wäre).

#### Soziale Dienste – Gesundheit

#### S. 46 Vormundschaftswesen

**Wiederum ist ein starker Anstieg zu verzeichnen!**

**Wie sieht die Entwicklung der letzten Jahre aus?**

**Was bedeutet dies bzgl. Aufwand und Kommissionsmitglieder (Belastung pro Mitglied)?**

**Antwort:** Die Vormundschaftsfälle sind in der Vergangenheit laufend gestiegen (vergl. Diagramm: geführte VB Fälle der letzten 10 Jahre). Dies betrifft einerseits altersbedingte Massnahmen, andererseits Massnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Auch die Folgen von Trennung und Scheidung wirken sich auf die Fallzunahme auf.

Diese Mehrbelastung trifft einerseits die Verwaltungsmitarbeitenden, andererseits auch die Kommissionsmitglieder (vermehrte Anhörungen, mehr Berichtskontrollen, vermehrter Sitzungsaufwand.)

#### S. 47 Spitex

„Mitarbeitende immer mehr Arbeit in kürzerer Zeit“

**Wie steht's mit den MA der SpitexAS bzgl. Pflegeleistungen, Zufriedenheit, Fluktuation?**

**Antwort:** Ausführungen der Geschäftsleitung der SPITEXAS:

In den jährlichen Mitarbeitergesprächen, wird die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer angesprochen und protokolliert. Daraus ist ersichtlich, dass die Zufriedenheit als gut bewertet werden kann. Die zeitweise hohe Arbeitsbelastung wird thematisiert und es werden Lösungen gesucht und umgesetzt.

Im 2009 hatten wir insgesamt 55 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angestellt. Wir hatten in diesem Jahr 9 Austritte. Von diesen sind 2 in Pension gegangen, 2 haben sich für eine Ausbildung entschieden um sich beruflich weiter zu entwickeln. Eine Person musste aus gesundheitlichen Gründen in ein anderes Berufsfeld wechseln. Die restlichen 4 Mitarbeiterinnen sind normale Abgänge die sich einer neuen Herausforderung stellen wollten.

### 3.1.2 Feststellungen der GPK

Soweit dies die GPK beurteilen kann, reflektiert der Geschäftsbericht des Gemeinderates die tatsächliche Tätigkeit und die relevanten Themen innerhalb des Berichtsjahres.

Alle Kapitel sind bezüglich Inhalt, Umfang und Informationsdichte in einem angemessenen Rahmen.

## 3.2 Geschäftsberichte der anderen Räte und Behörden

Die Geschäftsberichte der anderen Räte und Behörden sind bezüglich Inhalt, Umfang und Informationsdichte in einem angemessenen Rahmen.

Exemplarisch ein paar Fragestellungen und ihre entsprechenden Antworten^:

#### S. 58 Schulrat Kindergarten und Primarschule - „Schulbesuchswoche“

**Was heisst dies konkret (Anzahl Besuche, Ablauf) ?**

**Antwort:** Anlässlich der Schulbesuchswochen besuchen Mitglieder des Schulrates ein Mal pro Jahr den Unterricht (nach Anmeldung), um einen Einblick in den Schulbetrieb zu erhalten. Pro Schulrats-Mitglied sind dies jeweils ein bis zwei Besuche (Dauer: individuell; Primarstufe im Schnitt ein bis zwei Stunden, Kindergarten länger möglich (z.B. ein Vormittag)).

**S.60 Schulrat Sekundarschule - Gefährdungsmeldungen**  
**Anzahl zunehmend, stabil und/oder auf hohem Niveau?**

**Antwort:** Gemäss Rücksprache mit Giulio Vögelin, Präsident des Schulrates Sekundarschule, kann Folgendes festgehalten werden: Die Anzahl habe in den letzten 3 bis 4 Jahren leicht zugenommen, sei aber nicht speziell hoch einzustufen. Die leichte Zunahme verlaufe parallel zur Entwicklung der gesellschaftlichen Situation. Im Vergleich z.B. zu 1990 (1 Fall pro Jahr) und 2004 (1-2 Fälle pro Jahr) handelt es sich in den letzten Jahren um durchschnittlich 2 bis 4 Fälle pro Jahr.

**S. 62 Schulrat Musikschule - Begabtenförderungskonzept**  
**Was bedeutet 50plus'?**

**Antwort:** Dies betrifft den Instrumentalunterricht: zu den Kurskosten einer ganzen Lektion wird den begabten Schülerinnen und Schülern eine halbe Lektion zusätzlich kostenlos erteilt. Gleichzeitig ist der Besuch des Gehörbildungsunterrichts ebenfalls kostenlos. Bedingung ist das Bestehen der entsprechenden Aufnahmeprüfung. Pro Jahr stehen 10 Plätze zur Verfügung.

## 4 Dank

Die GPK dankt den Schulräten, der Sozialhilfebehörde, der Vormundschaftsbehörde, dem Wahlbüro, dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr.

## 5 Anträge

Gestützt auf diesen Bericht werden dem Einwohnerrat folgende Anträge gestellt:

1. Die Geschäftsberichte des Gemeinderates, der Schulräte, der Sozialhilfebehörde, der Vormundschaftsbehörde und des Wahlbüros werden zur Kenntnis genommen.
2. Vom vorliegenden Bericht der GPK betreffend Prüfung der Geschäftsberichte 2009 wird Kenntnis genommen.

Der vorliegende Bericht wurde von der GPK auf dem Korrespondenzweg am 15. Mai 2010 genehmigt.

Allschwil, den 15. Mai 2010

### Geschäftsprüfungskommission

Präsident

Vizepräsident

**Andreas Bammatter**

**Cedric Roos**

---

Der Geschäftsprüfungskommission zu diesem Geschäft gehörten ganz oder zeitweise an:  
Ordentliche Mitglieder: Andreas Bammatter, Mathilde Oppliger, Franziska Pausa, Cedric Roos, Susanne Studer, Rita Urscheler  
Ersatzmitglieder: Gabi Huschke, Florian Spiegel